

gibt dem interessierten Leser Thomas Manns äußere und innere Lebensumstände in sehr sympathischer Darstellung zur Kenntnis. E. legt Wert auf die Selbstbezeichnung Mann als eines Moralisten im alten Sinne dieses Begriffes und hat recht damit, da dieser Begriff das Kontinuum im Schaffen Manns bedeutet.

*Johannes Keplers Kosmische Harmonie. Herausgegeben und übertragen von W. Harburger. Im Inselverlag, Leipzig.* — Diese vortreffliche Zusammenstellung aus den Harmonices Mundi gilt nicht dem Astronomen, der ja in der wissenschaftlichen Abfolge bekannt genug ist. Auch nicht dem ganz euklidischen Geometriker, sondern dem Philosophen der sphärischen Harmonie, der ein religiöser Ekstatiker und Gottsucher war. So kommt das Buch in die wertvolle Sammlung „Der Dom“ und ziert sie als eines ihrer besten. Der kenntnisreiche Herausgeber hat in einer ausführlichen Einleitung den Leser instand gesetzt, Keplers Denken ohne besondere Schwierigkeiten zu verstehen.

*Walter Mehring, Neubestelltes abenteuerliches Tierhaus. Gustav Kiepenheuer Verlag, Potsdam.* — Die Anwendung, die ich im Bestiarium der neueren Literatur mit den alten Bestiarien machte, hat Mehring wohl veranlaßt, diesen amüsanten Tierschmökern nachzugehen und ihr im Komischen und Absonderlichen Bestes in dieser Zoologie der Fabeltiere zu vereinigen, in Bild und Wort eine mystische Ergänzung zu Brehms Tierleben zu geben und diese Ergänzung weiter ergänzt durch eigene, nicht immer ganz geglückte Zutaten, wie den Kilometerfresser und das Bolschewistenscheusal.

*Die Frivolitäten des Herrn von Disenberg. Herausgegeben von Franz Blei. Landsberg Verlag, Berlin.* — Der kürzlich so seltsam gestorbene Freund des Herausgebers hat in literis dilettiert, parodiert und sonstigen Unfug gemacht. Der Herausgeber erzählt, erklärt, entschuldigt in seiner durchlaufenden Erzählung von Disenbergs vie interieure diese oft zweifelhaften Divagationen seines Freundes, —

zweifelhaft, insofern sie mit dem affektierten Stoizismus bourgeois Moral gerade auf der Ebene des Pikanten kollidieren, wo die erotischen Kümmerlichkeiten dieser Herrschaften ihre Orgien feiern. Das Buch ist eine amüsante Eisenbahnlektüre für junge Mädchen und Frauen und sicher auch so intentioniert. Von Literatur keine Spur. Von Literatüren parodierte Allüren.

*Annette von Droste-Hülshoff, Gesammelte Werke. In drei Bänden herausgegeben von Dr. Elster. Lichtenstein Verlag, Weimar.* — Der Verlag G. Müller in München bereitet die große achtbändige Ausgabe vor, die erste, die auf die Handschriften zurückgeht, den Nachlaß erschließt, die Briefe veröffentlicht: ein Monumentum, das die deutsche Dichterin verdient. Einem weiteren Leserkreis kommt diese dreibändige Ausgabe entgegen, die philologisch sorgfältig gemacht und schön gedruckt ist.

*Tageblätter von Fred Hildenbrand, Landsberg Verlag, Berlin.* — Der erste Band gesammelter Aufsätze, die Hildenbrand im Berliner Tageblatt, dessen Feuilletonchef er ist, veröffentlicht hat. Solche Sammlungen sind eine gefährliche Probe darauf, ob als Buch besteht was dem Tage zu dienen bestimmt war. Hildenbrand besteht diese Probe. Seine Journalistik, mit Leidenschaft betrieben, hat Weite und Tiefe. Ohne die Haut der sinnlich wahrgenommenen Oberfläche an Dingen, Ereignissen und Menschen zu zerstören, handhabt er sein kritisch-analytisches Besteck wie jener berühmte Koch, der ein Huhn tranchiert, aber unter der Haut, die ganz bleibt. Er repräsentiert den in Deutschland noch viel zu seltenen journalistischen Typus, der Kenntnisse, Blick und Urteil in einer Darstellung vereinigt, die frei von aller Pedanterie nicht in Brillanz leer verpufft, sondern ein gedankliches Reizmittel hohen Grades gibt: das rechtfertigt, diese Äußerungen aus dem Tage für die Zeit zu sammeln, aus dem Holzpapier der Vergänglichkeit in das holzfreie der Dauer zu retten.